

Plastik II

Beispielhaftes Veranstaltungskonzept und Textbausteine als Hilfestellung für ANU Mitgliedseinrichtungen bei der Antragstellung im DKJS - Förderprogramm *AUF!leben – Zukunft ist jetzt*. Erstellt von Melanie Eben und dem ANU Bundesverband im Rahmen des Projekts „AUF!blühen – Mit Umweltzentren aus der Krise wachsen“.

1. Textbausteine für Antrag

Wie lautet der Titel des Projekts?

Mit weniger Plastik in eine nachhaltige Zukunft

An welche Zielgruppe(n) richtet sich Ihr Projekt?

- 1-5 Jahre
- 6-10 Jahre
- X 11-15 Jahre
- X 16-19 Jahre
- 20-26 Jahre

Was ist der Anlass für Ihre Projekte?

Bitte beschreiben Sie in wenigen Sätzen die besonderen Bedarfe der Zielgruppe(n) bzw. die konkrete Ausgangs-, Problemlage mit Blick auf die Corona-Pandemie im Hinblick auf Ihr geplantes Projekt. (max. 600 Zeichen)

Als Folge der Pandemie und der damit einhergehenden fehlenden sozialen Kontakte ist zu beobachten, dass Jugendliche vermehrt unter psychischen und physischen Auffälligkeiten wie mangelndem Wohlbefinden, Zukunftsängsten, aggressivem Verhalten, Hyperaktivität, Depressionen, Bewegungsmangel, Adipositas und Magersucht leiden¹. Aufgrund der Beschränkungen im Alltag hat es sich als schwierig für diese Zielgruppe erwiesen, Alltagskompetenzen zu erlernen, auf ihr Wohlbefinden zu achten und ein emphatisches Miteinander zu pflegen. Das außerschulische Projekt setzt genau an diesen Punkten an.

¹Quellen: www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/wie-belastet-die-corona-pandem-nder-und-jugendliche-psychisch.html; www.aerzteblatt.de/archiv/221377/Coronapandemie-Das-stille-Leiden-der-Kinder-und-Jugendlichen; www.rnd.de/familie/kinderpsychiater-wie-wirkt-sich-die-corona-pandemie-auf-kinder-und-jugendliche-aus-DJ4MTZGIURFONI3RO6OCTAIOTE.html; www.dak.de/dak/bundesthemen/corona-alarmierende-folgen-fuer-kinder-und-jugendliche-2480802.html#/

Sind Ihre Projekte so geplant, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung teilnehmen können?

Hinweis: Dies ist kein Ausschlusskriterium für eine Förderung. Auch Projekte, die sich nicht an Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung richten, sind förderfähig. Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

X Die Teilnahme an dem Projekt ist ohne weitere technische oder personale Hilfsmittel möglich.

X Die Teilnahme an dem Projekt ist mit technischer oder personaler Assistenz möglich.

X Für die Teilnahme an dem Projekt ist ein spezielles Angebot geplant.

X Die Teilnahme an dem Projekt ist nicht möglich.

Welche Förderziele verfolgen Sie mit Ihren Projekten? (Auswahl)

Hinweis: Das erste Förderziel, Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen Gesundheit zu fördern, ist für alle Projekte verpflichtend und muss ausgewählt werden. Projekte entfalten eine gute Wirkung, wenn sie auf ganz bestimmte Ziele zugeschnitten sind. Kreuzen Sie daher im Folgenden mind. ein und max. zwei weitere Ziele an, die Sie mit Ihren Projekten erreichen wollen. Achten Sie darauf, dass nur außerunterrichtliche Projekte gefördert werden.

X Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (z. B. Stärken der Resilienz, emotionalen Stabilität, Selbstwirksamkeit)

Verbesserung der physischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

X Unterstützung des sozial-emotionalen Lernens sowie der Beziehungen und Bindungen von Kindern und Jugendlichen untereinander

Förderung der Selbstlernkompetenzen von Kindern und Jugendlichen

X Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Wiederaneignung verlorengegangener Alltagsstrukturen und -erfahrungen

Intensive und individuelle Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die den Anschluss an Kita, Schule, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Peers o.ä. verloren haben (oder davon bedroht sind)

Erläuterung (inhaltliche Schwerpunkte)

Bitte beschreiben Sie Ihre Projekte anschaulich. Gehen Sie dabei insbesondere auf die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Projekte ein (z. B. welche Erfahrungen machen die Teilnehmenden, womit setzen sie sich auseinander) und die damit verbundenen konkreten Maßnahmen ein, die umgesetzt werden. (max. 1800 Zeichen)

Plastik begegnet Jugendlichen in allen Lebensbereichen und viele wissen bereits, dass Plastik problematisch für die Umwelt sein kann. Dieser außerschulische Projekttag schafft für die Jugendlichen ein gemeinschaftliches Miteinander und gegenseitigen Austausch über Auswirkungen von Plastikkonsum und Handlungsalternativen. Durch Kleingruppenarbeit wie auch Gesprächsrunden im Plenum wird die Sozial- und Selbstlernkompetenz der Jugendlichen gestärkt.

Mittels eines Bingos und einer Recherche der Umgebung wird zunächst der persönliche Bezug zum Thema hergestellt. Die Teilnehmenden reflektieren dabei kritisch ihren Konsum und erkennen ihre Mitverantwortung.

Anhand eines Filmausschnitts wird die ökologische und gesundheitliche Dimension von Plastik verdeutlicht. Die Jugendlichen recherchieren und bewerten Inhaltsstoffe in Plastikgegenständen und

deren Auswirkungen. Des Weiteren beschäftigen sie sich in einer Bilderausstellung mit den weltweiten Zusammenhängen und analysieren mit Hilfe eines „Zeitstrahls“ die zeitliche Dimension von Plastikmüll und seinen Folgen.

Das Durchführen einer Supermarktrallye und das gemeinsame Zubereiten und Essen einer gesunden Mahlzeit fördern Alltagskompetenzen und stärken das Miteinander sowie aktives Handeln.

Neben der Sensibilisierung für die Thematik liegt der Fokus auf der Erarbeitung konkreter Handlungsoptionen, die sich am Alltag der Teilnehmenden orientieren. Selbstwirksamkeit und Resilienz werden gestärkt, indem die Jugendlichen konkrete Handlungsoptionen durch ein „Plastikmemory“ an die Hand bekommen. Zusätzlich stellen die Teilnehmenden selbst kreative, plastikfreie Kosmetikprodukte her und führen eigenverantwortlich Upcycling, Kurzvideo oder Stadtrallye Projekte durch.

Welchen Betreuungsschlüssen von Betreuenden:Teilnehmenden empfehlen Sie?

Beispiel: Zwei Personen betreuen 20 Kinder. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:10

1:15

Welchen Grund haben Sie zur Annahme, dass Ihre Projekte wirken? (Auswahl)

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Es gibt vielerorts ähnliche Projekte, die erfolgreich sind/einen guten Eindruck machen

Es gibt bereits eigene Erfahrungen mit dieser Art von Projekten.

Es gibt Expert:innen, die von der Wirkung dieser Art von Projekten überzeugt sind.

Es gibt wissenschaftliche Belege für diese Art von Projekten.

Erläuterung (Wirkung)

Bitte begründen Sie Ihre Auswahl und geben Sie, wenn möglich, konkrete Beispiele. (max. 300 Zeichen)

Die Erfahrungen von Melanie Eben, die als Bildungsreferentin zu dem Thema „Plastik“ seit 2016 sehr viele Veranstaltungen dazu durchgeführt hat, liefert überzeugende Beispiele für die wirkungsvolle Art dieses Projekts.

Wie stellen Sie den Erfolg Ihrer Projekte fest?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Der Erfolg wird durch Reflexion im Kollegium innerhalb des Trägers festgestellt.

Der Erfolg wird in persönlichen Gesprächen mit der Zielgruppe festgestellt.

Der Erfolg wird durch Beobachtung oder Befragung der Zielgruppe festgestellt.

Beschreibung (Erfolgsindikatoren) Hier können Sie Ihre Erfolgsindikatoren beschreiben. (max. 500 Zeichen)

Erfolgsindikatoren sind:

- Wenn die Jugendlichen gut im Team zusammenarbeiten

- Wenn Konflikte möglichst konstruktiv und selbstständig gelöst werden
- Wenn die Jugendlichen Spaß an dem Projekttag haben und sich aktiv einbringen
- Wenn die Jugendlichen dazu ermutigt werden, die vorgestellten Handlungsoptionen über den Projekttag hinaus anzuwenden

Wie motivieren Sie Ihre Zielgruppe zur Teilnahme an Ihren Projekten? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Die Teilnehmenden erhalten Erinnerungen für die Termine (auch durch Eltern).

Die Teilnehmenden können direkt über die konkrete Gestaltung des Projekts mitentscheiden.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzliche Anreize für die Teilnahme.

Die Teilnehmenden werden darin unterstützt, das Projekt genau zu verstehen.

Wie schließen Sie mit Ihren Projekten an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen an? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Das Projekt greift Aktivitäten aus dem Alltag der Teilnehmenden auf (z. B. Mahlzeit vorbereiten, Hausaufgaben machen).

Das Projekt findet an Orten statt, an denen die Teilnehmenden sich auch in ihrem Alltag aufhalten (z. B. Park nahe Einkaufszentrum).

Das Projekt beinhaltet gemeinsame Aktivitäten für Teilnehmende aus benachteiligten und nicht benachteiligten Lebenslagen (z. B. unterschiedlicher Bildungshintergrund).

Das Projekt beinhaltet Freiräume, in denen die Teilnehmenden selbst über die Gestaltung einer Aktivität bestimmen können (z. B. Rezept für gemeinsames Kochen).

Das Projekt greift Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden auf (z. B. Hobbies, Bildungsrückstände).

Das Projekt greift vorhandene Stärken der Teilnehmenden auf (z. B. Persönlichkeit, Fähigkeiten).

2. Ablaufplan

Bitte beschreiben Sie ausführlich den Ablauf Ihres Projekts. Gehen Sie bei den jeweiligen Programmpunkten auf Ziele, Inhalte, Methoden und ggf. benötigte Materialien ein. Welche Voraussetzung sollte das pädagogische Personal zur qualitativen Umsetzung des Projekts erfüllen? Gibt es weitere praktische Hinweise/Tipps, die zur eigenständigen Durchführung des Projekts hilfreich sind?

Das pädagogische Personal sollte über ein gewisses Maß an Hintergrundwissen rund um das Thema Plastik verfügen und/ oder idealerweise bereits selbst aktiv im Bereich Plastikreduzierung im Alltag sein.

Der Ablaufplan sowie die Lernziele sind wie in einem Werkzeugkasten zusammengestellt, das heißt die verschiedenen Elemente und Ziele können beliebig zusammengestellt werden. Sprich die Idee des vorliegenden Ablaufplans ist nicht, alles unbedingt 1:1 zu übernehmen, sondern an die Projektbedingungen anzupassen.

Die Referentin Melanie Eben (www.naturweltweit.com) bietet Multiplikator*innenfortbildungen rund um das Thema Plastik an. Bei Interesse kann sie unter folgender e-mail kontaktiert werden: info@naturweltweit.com.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 11 bis 19 Jahren

Zeitraumen: 6 - 8 Stunden (360 - 480 min)

Lernort: außerschulisch

Lernziele:

- ✓ Die physische und psychische Gesundheit der Teilnehmenden (TN) wird durch Bewegungsspiele rund um das Thema Plastik und Freude an der Sache sowie das eigenständige Erarbeiten, (Er-)Lernen und Verstehen unterschiedlicher Themen, z.B. durch Lernstationen, gefördert.
- ✓ Emotionale und soziale Kompetenzen der TN werden durch Kleingruppenarbeit und Mit- und Eigenbestimmung bei den einzelnen Projektkomponenten gestärkt.
- ✓ Die Selbstreflexion der TN wird gestärkt in Bezug auf ihr eigenes Wohlbefinden. Was tut mir gut? Wie gehe ich mit Veränderungen um? Was brauche ich und was brauchen wir, damit es mir und uns gut geht?
- ✓ In den TN werden Empathie und ein Solidaritätsgefühl geschaffen für Menschen, Tiere und Pflanzen, die betroffen sind von Plastik(müll). Die TN erkennen ihre Mitverantwortung für die Gesundheit unseres Planeten.

- ✓ Der Bezug zum Alltag der TN wird hergestellt, indem die TN über ihren eigenen Konsum von Plastik reflektieren. Die TN werden sich dabei der weltweiten Verknüpfungen und Zusammenhänge klar und erkennen, dass alles mit allem verbunden ist.
- ✓ Praktische Fähigkeiten und Alltagskompetenzen werden gefördert, indem die TN gemeinschaftlich ihren plastikfreien Einkauf planen und Essen selbst zubereiten.
- ✓ Die TN analysieren, welche Rolle Kunststoffe im Alltag spielen und wie viel Plastik in unserer Welt ist. Die TN erkennen dabei ihre Mitverantwortung und Eigenverantwortlichkeit.
- ✓ Die TN erkennen und analysieren Gefahren und Auswirkungen unseres (weltweiten) Plastikkonsums und lernen vorausdenkend zu planen und zu handeln sowie zeitliche Dimensionen zu erfassen.
- ✓ Die TN lernen selbstwirksam zu agieren, Eigenverantwortung für ihr Leben zu übernehmen und aktiv eigenständig und kreativ nachhaltige, plastikfreie Alltagsgegenstände selbst herzustellen.
- ✓ Die TN erarbeiten Handlungsalternativen und Lösungsmöglichkeiten für ihren Alltag und werden selbst aktiv und leisten somit ihren eigenen Beitrag für eine zukunftsfähige Welt.
- ✓ Die TN erkennen ihre Mitverantwortung zur Reduzierung der Plastikproblematik und entwickeln und begründen ein umweltbewusstes Verhalten
- ✓ Die TN werden darin gestärkt, eigenständig Entscheidungen treffen zu können und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können (z.B. einen Plan B erstellen, Zukunftsvisionen erschaffen).

Hinweis: Die im Ablaufplan aufgelisteten Methoden können je nach Zeitrahmen individuell ausgewählt und zusammengestellt werden

Phase	Inhalt/ Methode	Zeit	Material	Lernziele/(Teil-)Kompetenzen
Begrüßung	Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf des Projekts.	5 min	Stuhl/ Sitzkreis, evtl. Kissen/ Stühle	Spielerisches gegenseitiges Kennenlernen der TN, physische Gesundheit durch Bewegung und Freude an der Sache fördern
	Vorstellungsrunde aller TN: die TN stellen sich gemäß ihrer Schuhgröße aufsteigend entlang eines Seils (das auf dem Boden liegt) oder Baumstamms (keiner darf runterfallen) auf. Dazu müssen sich die TN untereinander befragen, welche Schuhgröße sie haben und	15 min	Seil (alternativ: Baumstamm oder Brett, falls vorhanden),	

	gemeinsam schauen, an welcher Stelle sie sich positionieren müssen. Nachdem alle TN sich positioniert haben, sagt jedeR welche Schuhgröße er hat und stellt sich mit seinem Vornamen vor. Ob wohl alle richtig stehen?			
Einstieg	<p>Konsum- oder Plastik Bingo spielen</p> <p>Jeder TN erhält dazu einen Bingo Bogen und einen Stift. Die Spielregeln werden vom Spielleiter vorgestellt. Die TN bewegen sich nun durch den Raum und befragen sich gegenseitig. Es sollen möglichst viele Bingos entstehen. Es geht dabei nicht um Schnelligkeit, sondern um den gegenseitigen Austausch.</p> <p>Nach Spielende werden zunächst Fragen und Begriffe geklärt.</p> <p>Dann reflektieren die TN über ihren (Plastik)Konsum.</p> <p>Leitfragen:</p> <p>Macht uns Konsum wirklich glücklich?</p> <p>In welchen Bereichen ist jedeR bereits aktiv?</p> <p>Welche der vorgeschlagenen Alternativen würdest du gerne mal ausprobieren?</p> <p>Welcher Rohstoff wird die Herstellung von Plastik benötigt?</p> <p>Welche Auswirkungen hat unser (Plastik) Konsum?</p> <p>Lebst du/ leben wir nachhaltig?</p> <p>Was hat unser Lebensstil mit dem ökologischen Fußabdruck zu tun?</p>	20 - 25 min	Bingo – pro TN eine Kopie, Stifte	<p>Bewegung und Gruppendynamik fördern.</p> <p>Den aktuellen Wissensstand und Engagement zum Thema abfragen.</p> <p>Abklären, welches Wissen die TN bereits mitbringen bzw. welche Konsummuster vorhanden sind.</p> <p>Die TN erkennen, dass jeder sein Konsummuster verändern kann, um den Alltag nachhaltiger zu gestalten.</p>
Einführung ins Thema	<p>Plastikrecherche: wie viel Plastik benutze ich im Alltag?</p> <p>Wie viel Plastik benutzt du in deinem Alltag? Beispielhaft wird eine kleine Recherche des Rucksack/ Tasche durchgeführt. Wie viel Plastik bzw. Nicht-Plastik hast du heute dabei?</p>	20 min		<p>Der thematische Bezug zum Alltag der TN wird hergestellt.</p> <p>Die TN erkennen ihren persönlichen Bezug zu Kunststoffen und reflektieren über die Notwendigkeit von Kunststoffen.</p>

	<p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es mehr Gegenstände mit oder ohne Kunststoff? • Woran liegt es, dass es so viele unterschiedliche Gegenstände aus Kunststoff gibt? Die TN überlegen zusammen, welche Eigenschaften Plastik hat, die es so beliebt machen (z.B. billig, farbig, praktisch, ...) • Welche Gegenstände könnte man ohne weiteres plastikfrei ersetzen? • Was wäre, wenn wir einfach so weitermachen? Was würde dann mit unserer Welt passieren? <p>Fazit: wir sind von Plastik umgeben, Plastik ist überall und steckt oft in Produkten, wo wir dies gar nicht vermuten (z.B. in Form von Mikroplastik)</p>			Die TN erkennen ihre Eigenverantwortlichkeit.
	<p>Filmausschnitt aus <i>Plastic Planet</i> (Werner Boote) und Besprechung</p> <p>Leitfragen:</p> <p>Was war neu für dich?</p> <p>Was wusstest du schon?</p> <p>An was bist du wieder erinnert worden?</p> <p>Gab es AHA- Erlebnisse?</p> <p>Hast du eine persönliche Anekdote zu einem der angesprochenen Aspekte?</p>	5 min + 15 min	Link: https://www.youtube.com/watch?v=aldmzkvlyl0	<p>Der thematische Bezug zum Alltag der TN wird hergestellt.</p> <p>Den TN wird die ökologische und gesundheitliche Dimension der Plastikproblematik bewusst.</p>
Erarbeiten des Themas	<p>Bilderausstellung</p> <p>Als erstes werden die Bilder auf der Weltkarte ausgelegt. (Alternative: jeder TN bringt selber ein Bild mit).</p>	30 min	Weltkarte oder Tuch Bildersammlung zu Plastik in der Welt (z.B. Tiere, die aufgrund von	Persönlichen Bezug zum Thema herstellen (jeder benutzt Plastik und findet Gegenstände, die er/ sie benutzt auf den Bildern wieder).

	<p>Nun werden die TN in eine Fotoausstellung zum Thema Plastik eingeladen. Sie versammeln sich im Kreis um die Weltpläne und schauen sich im Uhrzeigersinn wandernd alle Bilder an.</p> <p>In Kleingruppen (zwei bis drei TN) wählen sie 1-2 Bilder aus, die sie besonders ansprechen und besprechen dies zunächst in ihrer Kleingruppe.</p> <p>Im Anschluss werden im Plenum die Bilder dann gemeinsam besprochen.</p> <p>Leitfragen für die Besprechung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in welchem Land könnten die Bilder aufgenommen worden sein? • Was sagt das Bild über die Plastikproblematik aus? • Was hat das mit DIR zu tun? • Hast du ein persönliches Erlebnis mit Plastikmüll? • Was fällt dir an den Bildern auf? <p>Je nach Schwerpunkt können folgende Aspekte herausgearbeitet und angesprochen werden (Was hat Plastik mit....zu tun?):</p> <p>z.B. Klimawandel, Tierwohl, Meeresverschmutzung, Umweltbelastung durch Mikroplastik, Gesundheit für Mensch und Tier, Gerechtigkeit</p> <p>Fazit: Unser Planet hat sich in einen „Plastikplaneten“ verwandelt, es gibt keinen Ort auf der Erde, wo man kein Plastik finden würde. Auch die Tiere sind sehr von dem Plastikmüll betroffen.</p>		<p>Plastik gestorben sind, vermüllte Landschaft & Gewässer, Mikroplastik,)</p>	<p>Perspektivenwechsel: wie landet „mein“ Plastik in anderen Ländern? Wie sind die Menschen in anderen davon betroffen?</p> <p>Informationen sammeln und Fragen stellen.</p> <p>Empathie und Solidarität schaffen für Menschen, Tier und Pflanzen, die negativ betroffen sind von Plastik(müll). Ist das gerecht? Mitverantwortung erkennen: was hat unser Konsum für Auswirkungen auf unseren Planeten?</p> <p>Weltweite Verknüpfungen und Zusammenhänge erkennen und evaluieren. Die TN erkennen, dass wir alle mit allen und allem verbunden sind weltweit.</p> <p>Die TN erkennen, dass wir alle Teil des Problems und gleichzeitig Teil der Lösung sind.</p> <p>Allgemeine Daten und Fakten zu Plastik und seinen Folgen kennenlernen und bewerten.</p> <p>Kritische Reflexion und Stellungnahme. Die TN erkennen, dass Länder, die selber gar nicht so viel Plastikmüll produzieren, am meisten an der Plastikverschmutzung leiden.</p> <p>Interdisziplinäre Verbindungen und Erkenntnisse gewinnen.</p>
	<p>Zeitstrahl: wie lange braucht Plastik, bis es zerfallen ist?</p> <p>Wie lange brauchen Produkte, um in der Umwelt (im Meer) abgebaut zu werden? Baut Plastik sich überhaupt ab?</p>	<p>20 min</p>	<p>Zeitstrahl 0-600 Jahre (aus Stoff oder Papier), Zeit-Karten mit der Verfallsdauer von Plastikgegenständen, (z.B. Plastikflasche,</p>	<p>Problematik von Plastikmüll erkennen und zeitliche Dimensionen erfassen und begreifen.</p> <p>(Un-)Gerechtigkeit der Folgen unseres Plastikkonsums für nachfolgende</p>

	<p>Zunächst wird auf der Hälfte der Weltplane der Zeitstrahl ausgelegt. Oberhalb werden dann alle Gegenstände ausgebreitet, unterhalb alle Zeitkarten ausgelegt.</p> <p>Die TN erhalten nun den Auftrag, mit Hilfe der Zeitkarten einzuschätzen, wie lange die einzelnen Gegenstände brauchen, bis sie zerfallen sind und ordnen den Gegenstand zusammen mit der Zeitkarte der Zeit auf dem Zeitstrahl zu.</p> <p>Dann werden die Ergebnisse besprochen und ggfls.. korrigiert – was fällt auf? Alle Gegenstände brauchen sehr viel Zeit bis sie zerfallen sind!</p> <p>Was ist der Unterschied zwischen einem Apfel und einer Plastikflasche? (der Apfel ist biologisch abbaubar, die Flasche nicht. Sie zerfällt lediglich in Mikroplastik)</p> <p>Vergleich zwischen Lebensdauer eines Menschen in Deutschland im Durchschnitt und einer Plastikflasche</p>		<p>Windel, Coffee-to-Go-Becher, Plastiktüte, Apfel)</p> <p>Übersicht Grafik: Wie lange brauchen die Gegenstände im Meer bis sie zerfallen sind?</p>	<p>Generationen analysieren und Empathie für uns und unsere Nachkommen fördern.</p>
	<p>Gesundheitliche Auswirkungen von Plastik: Welche Kunststoffsorten gibt es und welche Problematik ist damit verbunden?</p> <p>Zunächst werden alle Gegenstände sowie Kopien der BUND Broschüre in der Mitte des Sitzkreises ausgelegt.</p> <p>Die TN werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe wählt sich einen oder mehrere Gegenstände aus und recherchiert mit Hilfe des BUND Infoblatts, um welchen Kunststoff es sich handelt und was dies impliziert.</p> <p>Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.</p>	<p>30-40 min</p>	<p>Alltagsgegenstände aus Plastik</p> <p>Kopien der BUND Broschüre Achtung Plastik (Liste S. 15) https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/achtung-plastik/</p>	<p>Informationen zur Herstellung und Verbrauch erarbeiten – was steckt drin?</p> <p>Recherchieren und bewerten von Inhaltsstoffen in Kunststoffen und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt</p>
	<p>Supermarktrallye durchführen und plastikfreies Mittagessen einkaufen, zubereiten und essen</p> <p>1) Vorab mit den TN klären, was es zur Brotzeit geben wird und dementsprechend eine Einkaufsliste erstellen. Im nächsten Schritt</p>	<p>120 min</p>		<p>Zusammenarbeit und Mitbestimmung in der Gruppe fördern.</p> <p>Selbst aktiv werden und eigenständig planen, sich selbst und die Gruppe organisieren.</p>

	<p>wird geklärt, wo eingekauft werden soll (z.B. Unverpacktladen, Wochenmarkt, Bioladen, normaler Supermarkt, Hofladen, ...).</p> <p>Was könnte der Plan B sein, falls nicht alle Lebensmittel plastikfrei erhältlich sind? Welche Verpackung/ Transportmittel (z.B. Baumwolltasche, Korb, Rucksack, leere Marmeladengläser, ...) brauchen wir für den Einkauf?</p> <p>2) Die TN werden nun in Kleingruppen aufgeteilt. Die verschiedenen Gruppen gehen an verschiedenen Orten einkaufen und berichten anschließend über ihre Einkaufserfahrung.</p> <p>3) Nach dem Einkaufen berichten die TN zunächst über ihre Einkaufserlebnisse und präsentieren die Lebensmittel, die sie eingekauft haben. Es erfolgt ein Vergleich mit der Einkaufsliste: wie viele der Lebensmittel, die auf der Liste standen, konnten erfolgreich eingekauft werden? Was war schwierig einzukaufen, was leicht? Was konnte gar nicht eingekauft werden?</p> <p>4) Nun bereiten alle gemeinsam die Brotzeit vor und genießen das Essen (Hinweis: genussvolles Essen bedeutet auch eine genussvolle Umgebung, z.B. mit Hilfe einer Tischdecke, Deko, Kerze, etc. kreieren. Am Schluss wird zusammen aufgeräumt.</p> <p>Alternativ: Stadtrallye durchführen</p> <p>Mit Hilfe der Stadtrallye erforschen die TN in Kleingruppen verschiedene Orte/ Läden in der Stadt, wo unverpackte Gebrauchsgegenstände erhältlich sind (z.B. Bäckerei, Unverpacktladen, Feinkostladen, Kleiderladen, Wochenmarkt, Café, Refill Station, ...). JedeR TN erhält dazu einen Rallyebogen, der zur Orientierung dient.</p> <p>Im Anschluß an die Rallye werden im Plenum die Ergebnisse bzw. Erlebnisse besprochen.</p>	<p>90-120 min</p>	<p>Stadtrallyebogen – 1 Kopie Pro TN oder Gruppe, Stifte, evtl. Stadtplan</p>	<p>Alltagskompetenz fördern und an den Alltag der TN anknüpfen (einkaufen, essen selber zubereiten) sowie praktische Fähigkeiten fördern.</p> <p>Entscheidungen treffen können, Recherchen durchführen und flexibel auf Veränderungen reagieren können (z.B. einen Plan B erstellen).</p> <p>Selbstreflexion fördern in Bezug auf eigenes Wohlbefinden. Was tut mir gut? Wie gehe ich mit Veränderungen um?</p> <p>Die TN erkennen, dass sie selbst aktiv werden können und somit ihren eigenen Beitrag für eine zukunftsfähige Welt leisten können.</p> <p>Die TN lernen alternative Orte bzw. unverpackte (Einkaufs-)Optionen kennen.</p>
--	--	-------------------	---	---

<p>Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten</p>	<p>Was kann ich in Zukunft tun, um meinen Plastikkonsum zu reduzieren?</p> <p>Die von mir mitgebrachten plastikfreien Gegenstände sind alles Gegenstände aus meinem persönlichen Alltag. Damit zeige ich auf, dass es gar nicht so schwer ist, plastikfrei(er) durch den Alltag zu gehen, indem ich konkrete Beispiele vorstelle, die auch im Alltag der TN eine Rolle spielen.</p> <p>Leitfrage: Ist es möglich, Plastikgegenstände durch plastikfreie Gegenstände zu ersetzen?</p> <p>Memory der Gegensätze</p> <p>Eine „Zaubertasche“ mit diversen Plastikgegenständen wird auf der Weltplane abgestellt. Abwechselnd darf nun jeweils ein Kind kommen und geschlossenen Augen einen Gegenstand aus der Tüte ziehen. Dieser Gegenstand soll nun einem Gegenstand mit der gleichen Funktion zugeordnet werden (z.B. Plastikzahnbürste – Bambuszahnbürste). Als Ergebnis finden sich am Schluß ungleiche Paare (Plastik- plastikfrei).</p> <p>Die TN betrachten abschließend das Ergebnis und beantworten die Frage, ob es möglich ist, Plastikgegenstände durch plastikfreie Gegenstände zu ersetzen.</p> <p>Fazit: Ja, sehr viele Gegenstände können durch plastikfreie Gegenstände ersetzt werden. Wir brauchen also das meiste Plastik gar nicht – das ist gut für uns und unsere Welt!</p> <p>Wo kann ich plastikfrei einkaufen? (z.B. Bioladen, Wochenmarkt, Unverpacktladen, Dinge selber herstellen – Überleitung zum Praxisteil....)</p> <p>Gedankenexperiment oder Fantasiereise: „wie würde unsere Welt aussehen, wenn immer mehr Menschen anfangen würden, darauf zu achten, weniger Plastik zu verwenden?“</p>	<p>45 min</p>	<p>(Zauber-)Tasche, Gegenstände aus Plastik und Nicht-Plastik, Decke</p> <p>Ungleiche Paare, z.B.:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Zahnbürste aus Bambus oder Holz - Zahnbürste aus Plastik 2) feste Shampoo-Seife oder auch Natron – flüssiges Shampoo-Seife 3) Edelstahlbrotbox – Plastikbox 4) Edelstahltrinkflasche – Plastiktrinkflasche 5) Distelöl – Körperlotion 6) Bioapfelessig – Haarspülung 7) feste Olivenölseife (Aleppo) – Flüssigseife 8) Papier-Heftumschlag – Plastikheftumschlag 9) Zahnkautabletten – Zahnpasta in der Tube 10) Wolljacke - Fleecejacke 	<p>Eigenes Konsumverhalten analysieren und bewerten.</p> <p>Die TN erkennen, dass jeder seinen Beitrag zu einer plastikfreieren Welt leisten kann.</p> <p>Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen: was kann jeder Einzelne tun? Welche Handlungsebenen gibt es noch? Mein Beitrag dazu?</p> <p>Handlungsalternativen aufzeigen und selbst aktiv werden.</p> <p>Konkrete Aktionen vorschlagen und planen innerhalb der Gruppe.</p> <p>Sich und andere für nachhaltige Lebensstile und verantwortungsvolles Konsumverhalten motivieren können.</p> <p>Solidarität fördern durch die Erkenntnis, dass jeder einzelne und wir alle zusammen etwas bewegen und verändern können.</p> <p>Vorausschauendes Denken und Handeln anregen.</p> <p>Gemeinsam Zukunftsvisionen stricken.</p>
---	--	---------------	---	---

Handlungsoptionen in der Praxis	<p>Praxisteil – selbst aktiv werden</p> <p>Die TN wählen selbst aus, welche Aktivitäten sie durchführen möchten. Insbesondere bei der Durchführung des Upcycling liegt der Fokus auf individuellen Kreativität der TN.</p> <p>1) Upcycling aus Plastikmüll</p> <p>Anhand von Fotos werden die TN angeregt, kreativ zu werden und aus den vorhanden Gegenständen Kunstwerke zu erschaffen (z.B. Flaschenmonster, Mobile, Windräder aus Plastikflaschen, Geldbeutel aus Tetrapaks, ...).</p>	45 – 60 min	<p>Kleber, Schere, Papier, Stifte, Faden, Wolle, (sauberer) Plastikmüll, etc.....</p> <p>Ideensammlung aus dem Internet zu kreativen Upcyclingideen, z.B. https://www.youtube.com/watch?v=KB6JHyRELMa</p>	<p>Aktiv werden und alltagsrelevante Gebrauchsgegenstände selber herstellen.</p> <p>Kreativität und Sinnlichkeit fördern.</p> <p>Die TN werden dazu angeregt, Eigenverantwortung für ihr Leben zu übernehmen.</p> <p>Motivation und Inspiration fördern.</p> <p>Gemeinschaftliches Planen fördern.</p>
	<p>2) Erklär-Video in Bildlegetechnik erstellen</p> <p>Die TN erstellen in Kleingruppen Kurzvideos in der Bildlegetechnik. Um zu sehen, wie dies funktioniert schauen sich die TN zunächst ein Anleitungsvideo an. Dann entscheiden sie sich, zu welchem Aspekt von Plastik sie das Video drehen möchten (z.B. Werbeslogan für plastikfreie Produkte, Gesundheitsgefahren, ...).</p> <p>Die fertigen Kurzvideos werden dann im Plenum zusammen angeschaut.</p>	120-180 min	<p>Smartphone, link zum Anleitungsvideo https://www.youtube.com/watch?v=sYrzfsMOrbs, Verbindungskabel, PC</p>	
	<p>3) Kosmetik und Reinigungsartikel selbst herstellen (z.B. Deo, Zahncreme, Spülmittel, Lippenbalsam)</p>	60-90 min	<p>Rezepte aus <i>Noch besser leben ohne Plastik</i> von N. Schubert oder www.smarticular.net</p>	
	<p>4) Gemeinsam einen Wertstoffhof besuchen (Führung)</p> <p>Die TN planen gemeinsam einen Ausflug zu einem Wertstoffhof. Vorbereitend wird dazu ein Frageliste mit Fragen erstellt, die während des Ausflugs geklärt werden sollen.</p>	120-180 min		

	<p>Alternativ: Stationenlauf</p> <p>Alternativ können folgende Methoden auch als Stationenlauf angeboten werden: Zeitstrahl, Bilderausstellung, Memory der Gegensätze und der Praxisteil. Dabei durchlaufen die TN eigenständig die angebotenen Stationen mit Hilfe eines Stationenpasses und Arbeitsanweisungen, die an jeder Station ausliegen.</p>	45-180 min	Stationenpass, Stationenbeschreibungen, Material s. Einzelne Methodenbeschreibungen	Eigenständiges (Er-)Lernen fördern. Eigenständiges Erarbeiten und Verstehen verschiedener Themen und Aspekte.
	<p>Plastikquiz</p> <p>Die TN überprüfen ihr erlangtes Wissen mit Hilfe eines Quiz. Die richtigen Antworten werden entweder vorgelesen oder es wird ein Lösungsblatt bereit gelegt.</p>	20 min	Fragebogen und Lösungsblatt	Aktuellen Wissensstand ermitteln. Wie viel Wissen nehmen die TN vom heutigen Tag mit? Emotionales Gleichgewicht fördern durch die Kombination von Bewegung, Spiel und Spaß
Feedback und Verabschiedung	<p>Was nehme ich vom heutigen Tag mit?</p> <p>Fingerfeedback (mündlich oder schriftlich): Mit Hilfe aller Finger einer Hand geben die TN ihr allgemeines Feedback zum heutigen Tag. Daumen: was hat mir gut gefallen? Zeigefinger: auf was möchte ich noch hinweisen? Mittelfinger: was hat mir nicht gefallen? Was war langweilig? Ringfinger: was nehme ich vom heutigen Tag mit? Kleiner Finger: was kam zu kurz? Was hat gefehlt?</p> <p>Verabschiedung</p>	20 -30 min	Falls schriftlich: 1 Blatt Papier pro TN.	Über Gelerntes reflektieren und evaluieren: was hat mir gut gefallen? Was hat mir nicht gefallen und warum

Materialliste zum Thema „Plastik“

Plastic Planet: Die dunkle Seite der Kunststoffe. G. Pretting & W. Boote. Orange Press, 2010

Plastiksparebuch: Plastik vermeiden im Alltag - mehr als 300 Ideen und Rezepte für ein Leben ohne Plastik: Mehr als 300 nachhaltige Alternativen und Ideen, mit denen wir der Plastikflut entkommen. Smarticular, 2019

Zero Waste: Müll reduzieren & Plastik vermeiden - Mit vielen Tipps für ein plastikfreies Leben, die Umwelt schützen und dabei noch Geld sparen. T. Münzer, 2018

Das Zero Waste Praxisbuch: 150+ spannende Tipps und Tricks, um Schritt-für-Schritt ohne Müll und Plastik zu einem gesünderen und umweltfreundlichen Lebensstil zu kommen. S. Flynn, 2018

Besser leben ohne Plastik, mit vielen praktischen Tipps für den Alltag. A. Bunk & N. Schubert, oekom Verlag, 2016 / *Noch besser leben ohne Plastik.* N. Schubert, oekom Verlag, 2017

Achtung Plastik! Ratgeber rund um das Thema. BUND e.V., <https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/achtung-plastik/>

Plastik im Blut. Wie wir uns und die Umwelt täglich vergiften. Heike Schröder, 2017

Plastikatlas 2019. Heinrich Böll Stiftung, Berlin

www.plasticcontrol.de, *viele Hintergrundartikel*

www.careelite.de, *Daten & Fakten rund ums Thema*

www.umweltbundesamt.de

www.avocadostore.de (*online Shop für nachhaltig hergestellte Produkte, z.B. Edelstahlflaschen*)

www.smarticular.net (*Rezepte zum Selberherstellen*)

Filmmedien:

Die Tricks der Plastikindustrie. NDR, 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=MOb5m-z2AFg>

Plastik – warum geht es nicht ohne? WDR, 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=Q5aGhtiystw>

Das große Plastikexperiment – wer hat mehr Plastik im Körper? Galileo, 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=8LdmG-fKoYI>

Was vom Plastik ins Essen kommt und wie es uns schadet. Quarks, 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=h5xhqUu69aE>

Mikroplastik im Meer – unsichtbar, aber auch ungefährlich? Arte, 2016

<https://www.youtube.com/watch?v=s22UjiODcps>

Recycling: das passiert mit deinem Müll. Quarks, 2018

<https://www.youtube.com/watch?v=WWngxDscWVA>

Die Recycling Lüge. ZDF, 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=b0e4087RNxQ>

Ab in die Presse – das Mehrweg Märchen. Frontal21, 2019

https://www.youtube.com/watch?v=f_DjTdJq46U

Wie ich auf Plastik verzichten kann. NDR, 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=2DIEM4tqc1c>

Unverpackt und regional: Luisa Brummers „Boderei“. BR, 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=AN0zSZW9FGM&pbjreload=102>